

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Freitag, 23. Dezember 1966

Blatt 4226

Goldene Ehrenmedaille für Polizeipräsident Josef Holaubek  
=====

23. Dezember (RK) Der Gemeinderat hat beschlossen, dem Polizeipräsidenten von Wien, Josef Holaubek, anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres und in Würdigung seiner besonderen Leistungen auf dem Gebiet des Polizei- und Sicherheitswesens die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold zu verleihen.

Der Zeitpunkt der Überreichung der hohen Auszeichnung durch Bürgermeister und Landeshauptmann Bruno Marek wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

- - -



Die Verpflichtung zu Gerechtigkeit und Toleranz  
=====Feiertagswünsche der leitenden Beamten für Bürgermeister Marek

23. Dezember (RK) Im Arbeitszimmer des Wiener Stadtoberhauptes im Rathaus versammelten sich heute früh die höchsten Beamten des Magistrates und der Städtischen Unternehmungen, um Bürgermeister Bruno Marek ihre Weihnachts- und Neujahrswünsche zu überbringen. Der fünfköpfigen "Gratulationsdelegation", die stellvertretend für alle städtischen Bediensteten gekommen war, gehörten Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl, Kontrollamtsdirektor Dr. Ernst Lachs, Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl Reisinger, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller und Obersenatsrat Dr. Max Steiner (Magistratsdirektion) an.

Im Namen der Beamten sprach Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl. Er sagte:

"Wieder ist ein Jahr wie im Fluge vergangen. Das ist allerdings kein Wunder bei der Fülle von Arbeit, die jeden von uns belastet, besonders aber Sie, Herr Bürgermeister. Ich habe ja Gelegenheit, aus nächster Nähe zu sehen, wie Sie - das kann man wirklich sagen - bis zur Grenze des Möglichen Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit ausüben und so Vorbild sind und allen ein Beispiel geben.

Ich möchte die Gelegenheit auch benützen, Herr Bürgermeister, um Ihnen für die Art zu danken, mit der Sie als oberster Chef dieses Hauses und dieser Verwaltung tätig sind, danken für die menschliche Art, in der Sie Probleme verständnisvoll zu lösen versuchen. Wir möchten Ihnen auch dafür danken, daß immer wieder Impulse für unsere Verwaltung gerade von diesem Tisch hier ausgehen, Impulse, die letzten Endes zu Leistungen führen, die zwar ein Gemeinschaftswerk aller sind, aber doch jeden einzelnen mit einem gewissen Stolz erfüllen können.

Das mag auch der Grund sein, warum Österreich nicht nur mit einigem Stolz auf die Bundeshauptstadt sieht, sondern manchmal auch mit etwas Neid.



Wir haben gerade in den abgelaufenen Wochen und Monaten erlebt, mit welchen Schwierigkeiten Wien zu kämpfen hat, um nicht nur seinen Stand als Weltstadt und als fortschrittliche Stadt zu wahren, sondern auch die finanziellen Grundlagen zu sichern, die die Voraussetzungen für die Erhaltung einer solchen Stadt sind. Es ist dem Geschick aller Verhandler gelungen, das Schlimmste abzuwehren und eine positive Ausgangsbasis auch für die Arbeit der nächsten Jahre zu finden. Wir hoffen, daß die leisen Anzeichen einer Trübung des wirtschaftlichen Aufstieges Anzeichen bleiben, daß es nur vorübergehende Schatten sind, die uns ein wenig gemahnen, vorsichtig zu sein und nicht nur auf den lieben Gott zu vertrauen, sondern auch rechtzeitig Vorsorge zu treffen.

Wir dürfen Ihnen vor allem wünschen, Herr Bürgermeister, daß Ihnen der Erfolg treu bleiben möge, denn wenn das der Fall ist, braucht der Stadt nicht bange zu sein um ihr weiteres Geschick, dann werden diese Schatten wirklich nur vorübergehende Mahnungen sein. Ihnen persönlich, Herr Bürgermeister, und Ihrer Frau Gemahlin, dürfen wir die besten Wünsche für das Weihnachtsfest aussprechen und für das kommende Jahr Gesundheit, Erfolg und sehr viel Freude und wenig Leid auf diesem Posten wünschen. Alles Gute und Prosit Neujahr!"

Bürgermeister Bruno Marek sagte in seiner Antwortrede:

"Es sind jetzt eineinhalb Jahre, daß ich die Ehre habe, im Wiener Rathaus tätig sein zu dürfen. Diese Tätigkeit erfüllt mich mit aufrichtigem Stolz und mit Freude, weil ich immerhin mithelfen kann, die glanzvolle Verwaltung, die Sie repräsentieren, zu unterstützen. Ich habe mich noch nie als Chef der Verwaltung gefühlt, das wäre eine Überheblichkeit. Diese Verwaltung wird, wenn man die letzten Jahrzehnte überschaut, von hervorragenden Personen getragen, die innerhalb ihrer Ressorts das Beste zu leisten bemüht sind. Ich habe das auch gestern in meiner Schlußansprache gewürdigt, weil es über die scharfe Abgrenzung der weltanschaulichen Einstellung auch menschliche Kontakte gibt, und diese menschlichen Kontakte verpflichten jedermann zur Gerechtigkeit, zur Toleranz, besonders wenn man auf dem Boden einer humanistischen Weltanschauung steht.



Es ist daher nicht nur ein Kompliment, wenn ich sage, der Glanz der Gemeindeverwaltung ist das Werk wohl sämtlicher Bediensteter - ich weiß das sehr genau zu schätzen -, aber in erster Linie Ihr Verdienst. Sie haben auf allen Gebieten dieser Gemeindeverwaltung den Weg gewiesen."

Hierauf würdigte Bürgermeister Marek im besonderen die hervorragende Tätigkeit von Magistratsdirektor Dr. Ertl, Kontrollamtsdirektor Dr. Lachs, Generaldirektor Dr. Reisinger, Stadtbau- direktor Dipl.-Ing. Dr. Koller und Obersenatsrat Dr. Steiner. Im weiteren sagte der Bürgermeister:

"So freue ich mich, daß wir ein Jahr hinter uns haben, das im großen gesehen ein gutes Jahr war. Gewiß, es wird uns nichts geschenkt, aber die Fundamente für die Arbeit im kommenden Jahr sind nicht nur massiv, sondern sie sind auch flächenmäßig groß. Auf diesem Weg weiterzuarbeiten, ist unser Anliegen."

Für die freundlichen Wünsche, die Sie, verehrter Herr Magistratsdirektor, im Namen der Herren und damit im Namen der Bediensteten zum Ausdruck gebracht haben, danke ich verbindlichst, auch im Namen meiner Frau. Ich darf Sie bitten, meine aufrichtigen Wünsche zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel entgegenzunehmen und allen Bediensteten der Stadtverwaltung übermitteln zu wollen."

Vor der Gratulationscour der leitenden Beamten hatten sich die Mitglieder des Präsidialbüros bei Bürgermeister Marek eingefunden, um ihm ihre Weihnachts- und Neujahrswünsche zu überbringen. In ihrem Namen sprach der Leiter des Präsidialbüros, Obersenatsrat Dr. Otto Kutil.

Im Lauf des Vormittags gaben dann zahlreiche weitere Gratulanten einander die Türklinke des bürgermeisterlichen Arbeitszimmers in die Hand. Sie alle kamen, um im Namen ihrer Organisation alles Gute zu wünschen: Mitglieder des Wiener Jugendhilfswerkes, der Organisation "Jugend am Werk", der Schulgemeinde Berufsschulen, der Modeschule der Stadt Wien und der Verwaltung der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe. Mit den erwachsenen Gratulanten waren auch Schülerinnen und Schüler mitgekommen, die dem Bürgermeister kleine Geschenke überreichten.

Bürgermeister Marek dankte allen Gratulanten und wünschte Ihnen gleichfalls ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr.



Gumpendorfer Straße wieder durchgehend befahrbar  
=====

23. Dezember (RK) Nach Beendigung der Bauarbeiten für einen Fernheizkanal an der Kreuzung Gumpendorfer Straße - Getreidemarkt werden ab morgen, Samstag, dem 24. Dezember, die Autobusse der Linie 57 in der Richtung zum Ring wieder durch die Gumpendorfer Straße-Eschenbachgasse-Nibelungengasse-Babenbergerstraße zur Endstelle Elisabethstraße Nr. 17 fahren. Stadtauswärts fährt der 57er von der Elisabethstraße über die Eschenbachgasse zur Gumpendorfer Straße. Die Haltestellen in der Elisabethstraße und Eschenbachgasse werden wieder errichtet.

Auch der Kraftfahrzeugverkehr ist zwischen Rahlgasse und Getreidemarkt wieder in beiden Richtungen ungehindert möglich.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

23. Dezember (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 bis 4 S, Kohl 4 bis 5 S, Weißkraut 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel 6 bis 8 S, Bananen 6 bis 8 S, Orangen 4.50 bis 8 S je Kilogramm.

- - -



## Eisrevue-Vorpremiere für Wiener Pensionisten

=====

23. Dezember (RK) Rund 8.000 Wiener Pensionisten und ein paar hundert Jugendliche aus verschiedenen Heimen füllten heute die Wiener Stadthalle. Sie waren vom Wohlfahrtsamt der Stadt Wien zur Vorpremiere der Wiener Eisrevue eingeladen worden.

Stadtrat Maria Jacobi begrüßte diese ihre Gäste recht herzlich und konnte auch zahlreiche Mitglieder des Wiener Gemeinderates sowie die Wiener Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter willkommen heißen. Sie sagte, daß die Eisrevue-Vorstellung für die Mitglieder der Wiener Pensionistenklubs und die Befürsorgten der Stadt Wien bereits zu einer festen Tradition geworden sei und von vielen älteren Wienerinnen und Wienern jedes Jahr schon freudig erwartet werde.

Auch Bürgermeister Bruno Marek hat es sich nicht nehmen lassen, die Vorpremierengäste persönlich zu begrüßen. Er erinnerte daran, daß die weltberühmte Wiener Eisrevue heuer zum neuntenmal in der Stadthalle gastiert. Für die Gestalter der Darbietungen ist heuer ein besonderes Jubiläum: Robert Stolz hat heuer zum 15. Mal die Musik dafür geschrieben und das Ehepaar Petter ist zum zehntenmal für Regie beziehungsweise Choreographie verantwortlich. Die diesjährige Produktion, so sagte Bürgermeister Marek, sei bereits in zahlreichen europäischen Großstädten vor rund 500.000 Besuchern mit großem Erfolg gezeigt worden und wird auch in Wien sicher wieder das Publikum begeistern.

Bürgermeister Marek wies auch auf das bevorstehende Weihnachtsfest hin und sagte in diesem Zusammenhang, daß die große Familie aller Wienerinnen und Wiener dafür sorgen müsse, daß sich an diesen Tagen niemand einsam fühle. Die Stadt Wien will das ihre dazu beitragen: Deshalb sind sowohl am Heiligen Abend als auch am Silvestertag zahlreiche Wiener Pensionistenklubs geöffnet und zwar nicht nur für die ständigen Klubbesucher, sondern für jeden einsamen, älteren Menschen der Stadt. Abschließend wünschte Bürgermeister Bruno Marek allen frohe Feiertage und ein paar unbeschwerte Stunden bei der Eisrevue "Maskaraden".

- - -



Gesperrt bis Sonntag, den 25. Dezember, 20 Uhr!

Die Weihnachtsgrüße des Wiener Bürgermeisters  
=====

23. Dezember (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien am Sonntag, dem 25. Dezember, richtete Bürgermeister Bruno Marek seine herzlichsten Weihnachtsgrüße an alle Wienerinnen und Wiener und darüber hinaus an die gesamte Bevölkerung unseres Landes. Der Bürgermeister sagte:

"Erlauben Sie mir bitte, daß ich am Christtag nicht über Wiener Probleme zu Ihnen spreche. Wenigstens zu Weihnachten müssen die Probleme, die uns während der übrigen Zeit des Jahres beschäftigen und uns manchmal sogar Sorgen bereiten, im Hintergrund bleiben, und an ihre Stelle soll die Freude treten, die wir alle an diesem schönen Fest empfinden.

Weihnachten ist das Fest der Familie, es ist ein Fest, das man am innigsten erlebt, wenn man sich in der Geborgenheit einer Gemeinschaft befindet. So betrachtet, fühle ich mich mit allen Angehörigen unseres Gemeinwesens, mit allen Bewohnern unserer Stadt, also mit allen Wienerinnen und Wienern verbunden, wie man sich eben mit den Angehörigen der Familie verbunden fühlt. Und daher werden Sie sicher verstehen, meine Damen und Herren, daß ich mich am meisten verbunden fühle mit jenen Mitbürgern, denen die Gemeinschaft - in wahrsten Sinne des Wortes - die Familie ersetzen muß: ich denke da vor allem an die alten oder kranken Menschen, die sich in unseren Heimen befinden, für die wir sorgen und denen wir nach besten Kräften helfen. Ihnen muß die Gemeinschaft die Familie ersetzen. Wir wissen, was es bedeutet, nach einem arbeitsreichen Leben, allein auf sich gestellt, die Hilfe der Gemeinschaft annehmen zu müssen. Und weil wir das wissen, so bemühen wir uns ganz besonders, unseren alten Mitbürgern den Aufenthalt in unseren Heimen so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Aufenthalt in solch einem Heim kann natürlich nicht die eigene Familie ersetzen, aber was in unserer Macht steht, echte Geborgenheit zu geben, das geschieht.



Diesen Mitbürgern gilt mein besonders herzlicher Gruß. Ebenso herzlich grüße ich auch alle jene, die jetzt allein sind. Aber auch sie gehören zu uns und auch mit ihnen fühlen wir uns in diesen Tagen ganz besonders herzlich verbunden.

Ich möchte mich nun auch an die Patienten in unseren Spitälern wenden. Ich weiß, es ist nicht angenehm, augerechnet zu Weihnachten im Spital liegen zu müssen, aber leider ist es eben nicht anders möglich. Ich wünsche Ihnen vom ganzen Herzen baldige Genesung. Seien Sie bitte nicht ungeduldig, es kommt auch für Sie der Tag, an dem Sie das Krankenhaus gesund verlassen werden. Ich hoffe sehr, daß er recht bald kommen werde.

Nun möchte ich aber auch allen jenen einen recht herzlichen Weihnachtsgruß entbieten, die während der Feiertage für die Gemeinschaft tätig sein müssen: das sind die Bediensteten der Versorgungsbetriebe, der Feuerwehr, der Rettung, sowie die Angehörigen der Exekutive. Ich danke Ihnen für all das, was sie für uns leisten.

Und zum Schluß sende ich herzliche Weihnachtsgrüße hinaus in die Bundesländer, vor allem aber nach Vorarlberg. Die Bewohner dieses Bundeslandes haben uns heuer den prächtigen Christbaum geschenkt, der jetzt vor dem Wiener Rathaus steht, und **zwar** als Symbol der Verbundenheit zwischen den Bundesländern und der Bundeshauptstadt. Jedes Jahr schenkt uns ein anderes Bundesland den Weihnachtsbaum; Wien bildet dabei natürlich keine Ausnahme; nächstes Jahr - wenn ich so sagen darf - beschenken wir uns selbst.

Obgleich ich am Anfang sagte, daß ich mich heute nicht mit Wiener Problemen beschäftigen werde, so habe ich doch das eine oder andere Problem gestreift. Sie entnehmen daraus, daß selbst das Weihnachtsfest etwas ist, das in unserem Gemeinwesen Probleme aufwirft, die gelöst werden müssen. Und daß sie gelöst werden können, danken wir Ihnen, liebe Wienerinnen und Wiener, die Sie diese Gemeinschaft bilden und ihren Fortbestand durch Ihren Fleiß und Ihre Tatkraft sichern.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und verabschiede mich recht herzlich von Ihnen. Auf Wiederhören in zwei Wochen zur ge-

./.



wohnten Zeit. Die übrigen Minuten der mir zur Verfügung stehenden  
Sendezeit bitte ich mit Musik zu füllen, die der Bedeutung  
des heutigen Tages entspricht.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir wünschen allen Kollegen und allen Lesern der "Rathaus-  
Korrespondenz" frohe Weihnachten!

Die "Rathaus-Korrespondenz" erscheint wieder am Dienstag,  
dem 27. Dezember.

- - -